

GEMEINDEBRIEF



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE

**MARKUS
HAIGST**

STUTTGART

A large, realistic-looking globe sculpture is suspended from the ceiling of a grand, ornate church interior. The globe is the central focus, showing continents and oceans. The church has high ceilings, large columns, and arched windows. People are visible sitting on pews in the foreground, looking up at the globe. The lighting is soft and even.

*Frieden in
freiem Geleit –
schaffen wir das?!*

Foto: T. Arzner

*„Gaia“ von Luke Jerram, hier im
Dom St. Blasien im Hochschwarzwald*

Freies Geleit

Mit schlaftrunkenen Vögeln
Und winddurchschossenen Bäumen
Steht der Tag auf, und das Meer
Leert einen schäumenden Becher auf ihn.

Die Flüsse wallen ans große Wasser,
und das Land legt Liebesversprechen
der reinen Luft in den Mund
mit frischen Blumen.

Liebe Gemeinde,
wie ein Psalm klingen diese bilderreichen
Strophen, in denen uns die große öster-
reichische Dichterin Ingeborg Bachmann
(1926 – 1973) an der Erschaffung der Erde
teilhaben lässt. Gerade in dieser Jahreszeit
erleben wir besonders intensiv die Frische
des Morgens, den Gesang der Vögel und das
Aufblühen der Natur. Im Gedicht werden
fließendes Wasser und reine Luft ganz sinn-
lich zum Liebesversprechen.

Die Erde will keinen Rauchpilz tragen,
kein Geschöpf ausspeien vorm Himmel,
mit Regen und Zornesblitzen abschaffen
die unerhörten Stimmen des Verderbens.

Doch die Erde ist in Gefahr. Sie will „keinen
Rauchpilz tragen“, heißt es im Gedicht
„Freies Geleit“ von Ingeborg Bachmann,
deren 100. Geburtstag am 25. Juni 2026
gedacht wird. Diese „Hymne auf eine schö-
ne, atombombenfreie Zukunft“, die Werner
Henze, Komponist und Weggefährte Inge-
borg Bachmanns, vertont und als „eines
der schönsten Gedichte der Welt“ gepriesen
hat, finden Sie auf der hinteren Umschlag-
seite dieses Gemeindebriefs. 1957 ist es in
einer Zeit entstanden, in der 18 namhafte

Kernphysiker im sogenannten Göttinger
Manifest eindringlich vor der unkontrollier-
baren Gefahr von atomaren Waffen warn-
ten. Gemeinsam mit deutschen Schriftstel-
lern unterzeichnete Ingeborg Bachmann
1958 den Aufruf gegen die Aufrüstung der
Bundeswehr mit Atomwaffen.

Die Einsicht, dass alles getan werden muss,
um eine Selbsterstörung der Welt zu
verhindern, kam später durch den Atom-
waffensperrvertrag und den Zwei-plus-
Vier-Vertrag zum Ausdruck, in denen sich
Deutschland verpflichtet, auf Herstellung,
Besitz und Verfügungsgewalt über atomare
Waffen zu verzichten. Diese Eckpfeiler für
eine Friedensordnung in Europa und in der
Welt stehen heute wieder zur Debatte, weil
in den USA ein Präsident regiert, der sich
aus internationalen Verträgen zurückzieht.
Das Festhalten Deutschlands an seiner
Weigerung, atomar aufzurüsten, wäre ein
wichtiges Zeichen in unsicherer Zeit, zumal
die heutigen Fusions- und Wasserstoffbom-
ben eine tausendfache Wucht der Hiroshi-
ma- und Nagasaki-Bomben entfesseln. Ist
es uns schon nicht gegeben, mit „Regen
und Zornesblitzen ... die unerhörten
Stimmen des Verderbens“ von dieser Welt
abzuwehren, so mögen wir dennoch jeder
und jede nach eigenen Möglichkeiten bei-
zutragen suchen, „dass noch tausend und
ein Morgen wird / von der alten Schönheit
jungen Gnaden.“ Denn unsere Erde bedarf
der Fürsprache der Menschen, damit sie ein
„Freies Geleit“ erhält.

Herzlich grüßt Sie Ihre
Pfarrerin

Foto: P. Oellers



GEMEINDE AKTUELL

KLAUSURWOCHELENDE DES KIRCHENGEMEINDERATS

Von Freitagabend, 27. Februar, bis Sonntagnachmittag, 1. März, begab sich der neu gewählte Kirchengemeinderat zum ersten Klausurwochenende. Tagungsort war das schöne Hotel am Schlossberg an der Mutterhauskirche der Ev. Diakonie-Schwesterschaft Herrenberg-Korntal.

Bereits mit einer Kurzsitzung am Abend konnten wir verschiedene Abläufe in Sitzungen abstimmen und uns hierüber verständigen. Ein Punkt waren die immer wichtiger werdende Digitalisierung und elektronische Kommunikation in verwaltungskirchlichen Abläufen. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein ließen wir den Abend ausklingen.

Am Samstag konnten wir gestärkt nach einem reichhaltigen, gesunden Frühstück uns in unserem Tagungsraum zusammenfin-



den. Am Vormittag standen, unter Leitung von Frau Rau-Preuß, das Herausarbeiten unserer Ziele für die Kirchengemeinde sowie unserer Kompetenzen, die wir einbringen, an. Aus diesem Gesamtbild unserer einzelnen Stärken und Vorstellungen haben wir am Nachmittag die Besetzung unserer Ausschüsse besprochen und gewählt.

Folgende Ausschüsse und Gruppen konnten gebildet werden: Verwaltungsausschuss, Bauausschuss, Steuerungsgruppe Haigstkirche, Festausschuss, Ökumene-AG, Liturgie-Ausschuss, Entwicklung Gewaltschutzkonzept, AK-Jugend, Öffentlichkeitsarbeit (Redaktionsteam Gemeindebrief,



Fotos: S. Packe



V. l. n. r.: Die neue erste Vorsitzende des Kirchengemeinderats, Dr. Vera Stern, der zweite Vorsitzende Pfarrer Dr. Tilo Knapp und Prof. Dr. Karl Stahr, der bisherige erste Vorsitzende (s. Seite 26)



Fotos: S. Packe

Social-Media, Homepage) sowie eine Entsendung in die Planung der Erwachsenenbildung des Hospitalhofs. Zur Wahl des Haushaltsbeauftragten gratulieren wir Sascha Menges. Am späteren Nachmittag haben wir Dr. Vera Stern zu unserer neuen 1. Vorsitzenden des Kirchengemeinderates gewählt. Den 2. Vorsitz hat der geschäftsführende Pfarrer Dr. Tilo Knapp von Amts wegen inne. Wir wünschen beiden für ihre (neue) Aufgabe viel Erfolg und Gottes Segen. Bei Prof. Dr. Karl Stahr bedanken wir uns für viele Jahre, in denen er engagiert den Vorsitz des Kirchengemeinderates innehatte (Januar 2014 bis Dezember 2025). Für seine Verdienste wird er an Pfingsten mit der Johannes-Brenz-Medaille ausgezeichnet (siehe Artikel S. 26). Ein schöner Abschluss erwartete uns am Sonntag mit dem Gottesdienst im Mutterhaus der Diakonie-Schwesternschaft. Hier bekamen wir, nach einem kurzen Spaziergang zum Rathaus Herrenberg, eine Führung der Kirche, in deren Rahmen uns in eindrucksvoller Weise durch Pfarrer i. R. Günter Knoll die Fensterkunst der Mutterkirche nähergebracht und erklärt wurde. Er konnte uns in besonderer Weise von der Entstehungsgeschichte der beeindruckenden Fensterkunst von Andreas Felger, die Jesus-Geschichten unter dem Titel „Unter-

wegs mit Christus“ erzählen, berichten. Über die Ev. Diakonie-Schwesternschaft Herrenberg-Korntal e.V. mit ihren vielen und vielseitigen Tätigkeiten konnten wir ebenso einiges erfahren.

Inspiriert und beseelt nach dem Gottesdienst und der Führung im Mutterhaus, dem Zentrum dieser Gemeinschaft, haben wir uns nach einem gemeinsamen Mittagessen voneinander verabschiedet und die Heimreise angetreten.

Sonja Packe für den Kirchengemeinderat

GEMEINFEST RUND UM DIE MARKUSKIRCHE

Wir feiern das große Gemeindefest am **Sonntag, 5. Juli. Es beginnt um 10 Uhr**



mit dem Gottesdienst in der Markuskirche, zu dem Große und Kleine eingeladen sind. Auch die Gehörlosengemeinde Stuttgart feiert mit. Im Anschluss an den Gottesdienst wird gegrillt, es gibt eine Salatbar, Pommes, einen Getränkestand und vieles mehr für Groß und Klein. Das Festprogramm und die Bewirtung laufen den ganzen Tag bis 18 Uhr. Wir freuen uns auf schöne Begegnungen und Stunden!

Zugleich suchen wir für die Kuchentheke noch Kuchenspenderinnen oder -spender.

Bitte melden Sie Ihren Kuchen im Gemeindebüro an (Tel.: 60 62 59). In den Kirchen liegen außerdem Listen zum Eintragen aus – herzlichen Dank!

GOTTESDIENST EXTRA

CHRISTI HIMMELFAHRT – GOTTESDIENST AUF DEM SANTIAGO-DE-CHILE-PLATZ

Am **Donnerstag, 14. Mai, um 10.30 Uhr** laden wir ein zu einem Gottesdienst im Grünen auf dem Santiago-de-Chile-Platz. Wie letztes Jahr feiern wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Degerloch. Pfarrer Detlef Häusler und Pfarrer Dr. Tilo Knapp halten den Gottesdienst, in dem auch getauft werden wird. Die Haigstkirche im Rücken, das Häusermeer der Stadt vor Augen, wollen wir Gott loben angesichts der Größe und Schönheit seiner Schöpfung. Der Posaunenchor aus Degerloch wird den Gottesdienst musikalisch begleiten.

PFINGSTMONTAG ÖKUMENISCH

Der Heilige Geist wirkt, wie und wo er will – und lässt dabei die Grenzen unserer Konfessionen hinter sich. Wir freuen uns, Pfingsten in ökumenischer Verbundenheit zu begehen. Da die Kirche St. Maria wegen umfangreicher Sanierungsmaßnahmen geschlossen ist, feiern wir den Pfingstmontag dieses Jahr im **Kolpinghaus**.

Sicherlich sind Sie alle schon einmal an diesem Haus vorbeigegangen – aber waren Sie auch schon mal drin?

Wir laden ein zum ökumenischen Gottesdienst am **Pfingstmontag, 25. Mai, um 11 Uhr** in der **Kapelle des Kolpinghauses**, Heusteigstraße 66.

Mit unseren katholischen und neuapostolischen Geschwistern feiern wir Gottesdienst. Da das Kolpinghaus auch über eine Küche mit regelmäßigem Mittagstisch verfügt, gibt es die Möglichkeit, anschließend Mittag zu essen. Eine Anmeldung hierfür ist nicht erforderlich.



Eingang zum Kolpinghaus

GOTTESDIENST AM SCHIMMELHÜTTENFEST

Der **28. Juni** ist der letzte Sonntag im Juni – und damit der Tag des Schimmelhüttenfestes – und das seit nunmehr 34 Jahren! Die Degerlocher Wengerter bewirten Sie rund um die Schimmelhütte, im Ausschank gibt es natürlich Degerlocher Wein und ein vielfältiges Essensangebot. Eröffnet wird das Fest mit einem ökumenischen Gottesdienst um **10.30 Uhr** open air an der Schimmelhütte, mit Pfarrer Dr. Knapp, Pfarrer Häusler aus Degerloch und Diakon Thomas Leopold von der katholischen Kirche. Musik macht der Degerlocher Posaunenchor. Die Kinder feiern parallel zu den Erwachsenen Kinderkirche in den Weinbergen.

Herzliche Einladung zu diesem zentralen Gottesdienst!



Bild: Georg Bauer/Bundesarchiv/wikimedia commons

ZEITKAPSEL

ZWISCHEN ZWEI WELTEN: ZUM FÜNFZIGSTEN TODESTAG VON GUSTAV HEINEMANN

„Ach was, ich liebe keine Staaten, ich liebe meine Frau; fertig!“ Mit dieser unwirschen Antwort auf die leichtfertige Frage eines Journalisten, ob er denn den Staat liebe, verblüffte Gustav Heinemann Anfang 1969 die Nation. Abermals schieden sich die Geister an diesem eigensinnigen Mann, der wenig später, am 5. März 1969, im dritten Wahlgang mit äußerst knapper Mehrheit zum dritten Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gewählt worden war. Ein Staatsoberhaupt, das seinen Staat nicht liebt – geht das überhaupt?

Erwartungsgemäß ärgerten sich die Konservativen, mit deren Partei Heinemann bereits in den frühen 1950er Jahren gebrochen hatte, über diesen Satz ebenso reflexartig wie sich Linksliberale daran begeisterten. Etwa der Schriftsteller Günther Grass: Mit diesem Ausspruch habe Heinemann, so der spätere Träger des Literaturnobelpreises, „tausende von Amtsstuben gelüftet, in denen unbedingte Staatsloyalität Religionsersatzdienste leisten musste, in denen der Staat als Fetisch galt und die Demokratie als notwendiges Übel.“ Staatsloyalität als Religionsersatz, ja unbedingte Staatsloyalität als Teil des Glaubens: Mit seiner Bemerkung traf Heinemann nicht zuletzt den deutschen Protestantismus an seiner vielleicht empfindlichsten Stelle. Denn der deutsche Nationalismus und die deutsche Staatsmetaphysik des 19. und 20. Jahrhunderts, die zu den Katastrophen der jüngeren deutschen Geschichte nicht unwesentlich

beigetragen haben, ist ohne den deutschen Protestantismus und seine Staatstheologie kaum vorstellbar. Nur allzu gerne und mit viel staatsfrommer Inbrunst haben protestantische Theologen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts religiöse Vorstellungen von Opfer, Gemeinschaft und Brüderlichkeit auf Volk, Staat und Vaterland übertragen. Nicht zufällig war der bedeutendste Vordenker des starken Staates, Georg Friedrich Wilhelm Hegel, als Absolvent des Tübinger Stifts ein zutiefst protestantisch geprägter Denker. All dies war dem gläubigen Protestanten Gustav Heinemann, der sich vielfach in seiner Kirche engagiert hatte, nur allzu bewusst, als er das geflügelte Wort über seine fragliche Liebe zum Staat prägte.

Sein Glaube war ihm allerdings nicht in die Wiege gelegt. Geboren am 23. Juli 1899 im westfälischen Schwelm wuchs er in einem atheistischen Elternhaus auf. Während seines Jurastudiums in Münster, Marburg, München, Göttingen und Berlin gehörte er dem freidenkerischen deutschen Monistenbund an, empfand seine rationalistische Weltanschauung aber bald als unbefriedigend: „...ich will heraus aus dem Nichts“, schrieb er im August 1922 an seinen Freund Wilhelm Röpke. Unter dem Einfluss seiner Frau, einer Anhängerin der dialektischen Theologie Karl Barths und Rudolf Bultmanns, die er 1922 in Marburg kennengelernt und 1926 geheiratet hatte, sowie des wortgewaltigen Essener Pfarrers Friedrich Wilhelm Gräber begann sich Heinemann in den späten zwanziger Jahren für Glaubensfragen zu interessieren. Dies ging so weit, dass er sich gleich 1933 am innerkirchlichen Widerstand gegen die nationalsozialistischen „Deutschen Christen“ mit großer Energie beteiligte: „Glaube an Jesus Chris-

tus ist nur dann vorhanden und gesund, wenn er eine lebensbestimmende Macht ist“, schrieb er 1935 an Wilhelm Röpke.

Bald gehörte Heinemann auch zu jenen 139 Vertretern der Kirche, die am 29. Mai 1934 unter dem maßgeblichen Einfluss Karl Barths die Barmer „Theologische Erklärung zur gegenwärtigen Lage“ erarbeiteten, dem Gründungsdokument der Bekennenden Kirche, die Heinemann fortan durch juristischen Rat und als Sprecher der Synodalen des Rheinlands kräftig unterstützte. Später bescheinigte er der Bekennenden Kirche im Kampf gegen die Gleichschaltung der Kirche eine zu laue Haltung, kritisierte einen „Rückfall in einen neuen Konfessionalismus“ und zog sich daher 1938 aus der Bewegung zurück. Seine Essener Wohnung stellte der mittlerweile vierfache Vater den konspirativen Zusammenkünften weiterhin zur Verfügung; in seinem Keller, in dem sich kurioserweise auch der „Bund Deutscher Mädel“ gelegentlich traf, ließ er ein Mitteilungsblatt drucken, das über den aktuellen Stand im Kirchenkampf berichtete. Nun konzentrierte Heinemann, der als hochdotierter Justiziar und stellvertretendes Vorstandsmitglied der Rheinischen Stahlwerke Essen beruflich ausgelastet war, seine kirchliche Arbeit weitgehend auf den Essener CVJM, damals noch „Christlicher Verein Junger Männer“. 1937 übernahm er dessen Vorsitz und suchte den Verein gegenüber dem „Ansturm des organisierten Anti-Christentums“ zu positionieren. In eigentümlichem Kontrast zu seinem oppositionellen Engagement stand sein Beruf als hochrangiger Manager eines rüstungsrelevanten Montanbetriebs, der, wie die meisten größeren Industriebetriebe, Fremd- und Zwangsarbeiter beschäftigte.

Aus seiner Enttäuschung über die moralische Substanzlosigkeit jenes liberalen Bürgertums, das nur in Nützlichkeitsbewertungen dachte, machte Heinemann damals keinen Hehl.

Nach Kriegsende begann der zunächst wechselhafte, dann aber steile politische Aufstieg Heinemanns, der sich bereits in der Weimarer Republik nachdrücklich zur rechtsstaatlichen Demokratie bekannt hatte. Das Gründungsmitglied der Essener CDU amtierte von 1946 bis

1949 als Oberbürgermeister seiner in Trümmern liegenden Heimatstadt Essen, daneben 1947/48 als nordrhein-westfälischer Justizminister und schließlich als Bundesminister

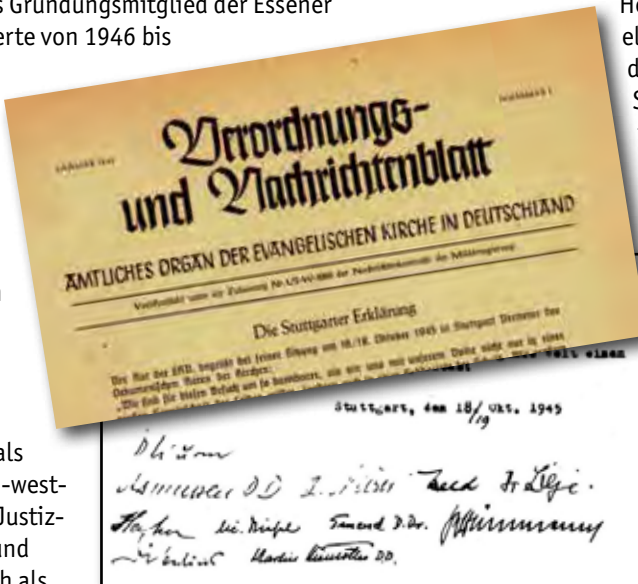
des Inneren im ersten Kabinett Adenauer, das Heinemann im Streit mit dem Kanzler über die Frage der Wiederbewaffnung bereits nach einem Jahr wieder verließ. Die von ihm gegründete „Gesamtdeutsche Volkspartei“ fiel bei den folgenden Wahlen jedoch durch, so dass Heinemann 1957 seine junge Partei wieder auflöste und auf Drängen führender Sozialdemokraten in die SPD eintrat; eine entscheidende Rolle spielte dabei Heinemanns entschiedene

Gegnerschaft gegen die atomare Aufrüstung der Bundeswehr. Den Höhepunkt seines politischen Wirkens erreichte er knapp zehn Jahre später als Bundesminister der Justiz in der ersten Großen Koalition unter Bundeskanzler Kurt Georg Kiesinger (1966-1969) und schließlich als Bundespräsident in den Jahren 1969 bis 1974.

Sein kirchenpolitisches Engagement blieb unterdessen ungebrochen. So gehörte

Heinemann zu den elf Unterzeichnern der „Stuttgarter Schulderklärung“, in der die soeben gegründete „Evangelische Kirche in Deutschland“ (EKD) am 19. Oktober 1945 ihre Mitschuld an den Verbrechen des „Dritten Reiches“ bekannte; der Gottesdienst am Vorabend der Beratungen hatte in der Markuskirche

stattgefunden. 1949 wählte die Synode der EKD Heinemann zu ihrem ersten Vorsitzenden („Präses“). Reichlich Kritik zog Heinemann auf sich, als er in dieser Funktion einer Einladung des orthodoxen Patriarchen in Moskau folgte und im Sommer 1954 die Sowjetunion besuchte, um sich – weitgehend erfolglos – für die Lage der deutschen Kriegsgefangenen einzusetzen und Gesprächsfäden zu den Sowjets zu knüpfen. Prompt wurde Heinemann auf der Synode



vom März 1955 als Präses abgewählt; dem Rat der EKD gehörte er weiterhin an.

Entgegen dem äußeren Anschein wollte Heinemann Glauben und Politik auseinanderhalten. Seine politischen Ziele, sein Eintreten für „gesamtdutsche“ Optionen in Zeiten der Teilung, seinen Kampf gegen die Wiederbewaffnung und die atomare Aufrüstung, auch die große, liberale Strafrechtsreform, die er 1968 als Bundesminister des Inneren durchsetzte – all dies begründete er in der Regel nicht religiös, sondern mit politischen Argumenten und mit seinem Gewissen. Vermutlich aber trug sein Glaube entscheidend dazu bei, dass er kein Opportunist, kein Pragmatiker der Macht und trotz mancher Niederlagen auch kein Zyniker wurde. Er blieb vielmehr stets ein wachsamer Gesinnungsethiker, eine heute seltene Spezies, und dies mit allen Licht- und Schattenseiten. Vor fünfzig Jahren, am 7. Juli 1976, ist Gustav Heinemann, der unbequeme Kirchenmann und prinzipientreue Politiker, in Essen gestorben.

Dr. Thomas Hertfelder

MUSIK

MUSIK IN MARKUS

Lobgesang op. 52 – Sinfoniekantate von Felix Mendelssohn Bartholdy

Sonntag, 3. Mai, 19 Uhr

Małgorzata Ročławska, Sopran
Filippa Möres-Busch, Mezzosopran
Marcus Elsässer, Tenor
Markuskantorei
Kammerchor Ostfildern
Rondo vocale
Claudia Großekathöfer, Einstudierung
Lukas Nagel, Leitung

„Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbeigekommen“

In Mendelssohns „Lobgesang“, entstanden in den Jahren 1839/40, steht neben zentralen Worten des Dankes und des Lobes vor allem das Bild der Entwicklung von der Finsternis zum Licht im Mittelpunkt.

Lobgesang *op. 52*

Sinfoniekantate von Felix Mendelssohn Bartholdy

Sonntag, 19 Uhr
3. Mai

Małgorzata Ročławska, Sopran
Filippa Möres-Busch, Mezzosopran
Marcus Elsässer, Tenor

Markuskantorei
Kammerchor Ostfildern
Rondo vocale
Markusorchester

Claudia Großekathöfer,
Einstudierung

Lukas Nagel, Leitung

freie Preiswahl:
5 € / 10 € / 15 € / 20 € / 25 € / 30 €
Sie zahlen was Sie können
und möchten

MARKUSKIRCHE
Filderstraße 22
70180 Stuttgart-Süd

Der Lobgesang stellt in seiner Form eine Neuschöpfung dar, weder handelt es sich um eine Psalmenvertonung noch findet sich die erzählerische Struktur eines Oratoriums. Die erst später hinzugefügte Bezeichnung als „Sinfonie-Kantate“ zeugt ebenfalls von einem ungewöhnlichen Kompositionsprozess: Mendelssohn verbindet bereits vorhandene Skizzen zu einer instrumentalen Sinfonie mit Zitaten aus der Bibel sowie dem Kirchenlied „Nun danket alle Gott“.

Welcher Sonntag im Kirchenjahr wäre wohl besser für eine Aufführung geeignet als der Sonntag Kantate: „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“



NACHT DER OFFENEN KIRCHEN – WANDELKONZERT

Pfingstsonntag, 24. Mai

Markuskirche und Matthäuskirche

(Erwin-Schoettle-Platz, 70199 Stuttgart)

Die Markus- und Matthäuskirche laden Sie zur Nacht der offenen Kirchen zu je einer halben Stunde Orgelmusik ein. Wählen Sie Ihren Startpunkt um 19 Uhr und genießen Sie nach einem kurzen Spaziergang das zweite Konzert in der benachbarten Gemeinde.

Markuskirche, 19 – 19.30 Uhr und
20 – 20.30 Uhr

Veni, creator spiritus! Orgelmusik zu Pfingsten mit Werken von Duruflé u. a.

Lukas Nagel, Orgel

Matthäuskirche, 19 – 19.30 Uhr und
20 – 20.30 Uhr

Gesprächskonzert: Variationenwerke von Sigfrid Karg-Elert u.a.

Helmut Völkl, Orgel

Eine kleine Nachtmusik

Freitag, 17. Juli, 19 Uhr, Markuskirche

Das Markusorchester feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum! Herzliche Einladung zu einer festlichen Soirée mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart.

Claudia Großekathöfer, Klavier

Lukas Nagel, Leitung

KAMMERMUSIK IN DER HAIGSTKIRCHE

Das Akkordeon ist Instrument des Jahres 2026, und diesen Musiker begleitet es schon sein Leben lang: Radu Ratoi. Er kommt aus Moldawien, ist 27 Jahre alt und ein echter Shootingstar der Akkordeonszene. Er hat so ziemlich alle Preise gewonnen, die man sich mit diesem Instrument erspielen kann. 2022 hat ihn der Präsident der Republik Moldau zum Master in Arts ernannt. Am **Sonntag, 3. Mai, 19 Uhr** ist er bei uns zu Gast und spielt Werke von Bach, Liszt, Saint-Saëns, Gubaidulina, Rameau u. a.

Am **Sonntag, 7. Juni, 19 Uhr** dürfen wir uns im Saisonabschlusskonzert auf einen Ausnahmegitarristen der Jazzszene freuen!

Joscho Stephan, Sologitarre, spielt mit seinen Kollegen Sven Jungbeck, Rhythmusgitarre, und Volker Kamp, Kontrabass, Musik von Jazzgrößen wie Django Reinhardt u. a. Im Anschluss an das letzte Konzert lädt der Freundeskreis zum Ständerling unter der Empore ein.

Die Begleitausstellung mit Farbradierungen von Helmut Anton Zirkelbach wird auch in diesen Konzerten wieder zu sehen sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Bärbel Weber und Mathias Neundorf

MITREISSENDE STIMMUNG GARANTIERT: GOSPELKIRCHENTAG KOMMT NACH STUTTGART

Samstag, 2. Mai ab 11 Uhr

Musikmeile auf der Königstraße und auf Plätzen der **Innenstadt**

19.30 – 23 Uhr Nacht der Chöre

Kostenfreies Konzert in der **Markuskirche**

Das internationale Musikfestival, das alle zwei Jahre in Deutschland mit über 5000 mitwirkenden Sängerinnen und Sängern aus Europa stattfindet, ist in dieser Größe etwas Besonderes. Es erstreckt sich für die Teilnehmenden über drei Tage mit Workshops und eigenen Veranstaltungen in der Schleyer-Halle. Die Öffentlichkeit darf am Samstag die Atmosphäre schnuppern bei zahlreichen Auftritten in der Innenstadt und bei der Nacht der Chöre, bei der unter anderem auch die Markuskirche Gastgeberin ist. Auch unser Haigtchor wird zusammen mit Joy & Light aus Fellbach auftreten.

Nähere Informationen unter www.gospel.de



Bild: Schütze / Stiftung Creative Kirche

FAMILIE – KINDER – JUGEND

RÜCKBLICK WINTERSPIELPLATZ

Herzlich willkommen, Mütze aus, Jacke aus, Schuhe aus – und ab ins Bällebad. So wurden die meisten Kinder auf unserem Winterspielplatz begrüßt, und es kamen wieder viele, sehr viele Kinder zu uns. Manche beim ersten Mal noch schüchtern an der Hand von Mama oder Papa. Doch dann gab es kein Halten mehr, das Bällebad wurde zum Lieblingsort vieler Kinder. Auch unser großer Fuhrpark vom Porsche bis zum VW Bulli fand große Begeisterung bei unseren kleinen Gästen, und nicht nur bei ihnen. Für die Minis gab es wieder einen eigenen Bereich mit Spieltrapezen. Das leibliche Wohl kam auch nicht zu kurz. Leider gab es in dieser Saison wenig Kuchenspenden. Ein umso größeres Dankeschön an die wenigen Spenderinnen. Und, wenn ich schon beim Danken bin, möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die unseren Winterspielplatz ermöglicht haben. Es war nicht immer einfach, die Grippewelle hatte auch uns erfasst, trotzdem mussten wir nicht schließen, außer das eine oder andere Mal wegen Überfüllung. So genug geschwärmt. Ich sage ein herzliches Tschüss bis November 2026.

Andy Lay

Mitarbeit im Winterspielplatz

Für die nächste Saison ab November suchen wir wieder liebe Menschen, die uns gelegentlich oder gerne auch regelmäßig bei unseren Aufgaben unterstützen. Hilfe benötigen wir im Eltern-Kind-Café, beim Spielplatzaufbau an den Donnerstagen von 14.30 Uhr – 15 Uhr und beim Abbau an

den Freitagen von 17.45 Uhr bis 18.30 Uhr. Unser Eltern-Kind-Café ist immer von 15 Uhr – 17.30 Uhr geöffnet. Wer gerne unsere Arbeit unterstützen möchte, bitte bei Andy Lay melden unter 0711 603321 oder andy.lay@web.de

KONFIRMATION 2026

43 Konfirmandinnen und Konfirmanden machten sich im Juni letzten Jahres auf den Weg. Nach der Vorstellung der Konfis im Gottesdienst und der Feuertaufe beim Gemeindefest (die Konfis halfen an vielen Stellen mit) war die Freizeit im Herbst in Wildberg im Schwarzwald ein erster Höhepunkt. Beim Gedenkgottesdienst im Oktober, als der Landesbischof zu Besuch war, kamen die Konfis mit ihm ins Gespräch. Im November besuchten wir in Stuttgart ein Bestattungsinstitut, eine eindrückliche Begegnung mit dem Thema Tod und Abschied. An Buß- und Betttag besuchte die Gruppe den großen Jugendgottesdienst in der Martinskirche in Stuttgart-Nord. Im Rahmen des Konfirmandenpraktikums halfen (und halfen) die Konfirmanden beim Kirchencafé, beim Austragen des Gemeindebriefs, in der Kinderkirche und beim Krippenspiel. Vor allem beim Krippenspiel haben sie sich großartig eingebracht. Ende Januar waren die Konfirmanden beim bunten Familiengottesdienst im Paul-Fischer-Haus beteiligt.

Unser Bild zeigt die Gruppe vor der Stuttgarter Synagoge, die wir im Februar besuchten, eine Exkursion, die angesichts der Ereignisse in Nahost, dem Krieg dort und den antisemitischen Anfeindungen auch in unserem Land zugleich ein Zeichen der Solidarität mit den hier lebenden Menschen jüdischen Glaubens ist. Gemeinsam mit



Foto: Wolf Felix Dreier

Die Konfirmanden vor der Synagoge

Harrys Bude gab es die Woche darauf einen Workshop zu geretteten Lebensmitteln, der aber nicht nur Theorie, sondern auch viel Praxis bot: schnippeln, streichen, Tische decken – und fertig ist das gemeinsame Vesper – aus Lebensmitteln, die sonst weggeworfen worden wären, aber noch gut sind. Am 22. März empfangen neun

Konfirmanden die Heilige Taufe. Für diese war der Konfirmandenunterricht zugleich der Taufunterricht. Nach Ostern geht es nun in großen Schritten auf die Konfirmation zu.



Bild: Tilo Knapp

Highlife bei der Konfi-Freizeit

Am Vorabend der Konfirmation (9. Mai) feiern wir das Konfirmandenabendmahl in der Markuskirche mit Eltern und Familien. Der Festgottesdienst zur Konfirmation mit der Einsegnung der Konfirmanden ist tags darauf am **Sonntag, 10. Mai** um **10 Uhr** in der Markuskirche.

Als Gemeinde freuen wir uns über unsere Konfis. Wir hoffen, dass viele in unserer Gemeinde, im CVJM oder im Waldheimteam ihren Platz finden, wo sie ihre Themen rund um den christlichen Glauben zusammen mit anderen Jugendlichen besprechen und vertiefen können.

Pfr. Dr. Tilo Knapp

Am 10. Mai werden in der Markuskirche konfirmiert:

[Redacted list of names]

JUGENDLICHE

Die „Südlage“ geht in eine neue Runde! Ihr seid zwischen 14/15 und 18? Dann kommt vorbei! Gemeinsam mit den Jugendlichen aus Heschlach und Kaltental treffen wir uns wieder, um zusammen zu sein, für Aktivitäten, zum Grillen, Input & Austausch – und sind natürlich offen für alle weiteren Ideen!

Ort & nächste Termine findet ihr immer auf der Homepage oder fragt direkt bei Tim oder Pascal!

JUNGE ERWACHSENE

Herzliche Einladung weiterhin zur Dinner Church (**sonntags 18 Uhr, Matthäuskirche** in Heschlach) und JET (**Freitags 19 Uhr, Paul-Fischer-Haus**)! Die nächsten Termine sind wie immer auf der Homepage verlinkt – bei Interesse schreibe uns auch gerne an jet@markus-haigst.de

Außerdem ist ein neuer Hauskreis für junge Erwachsene gestartet (2-wöchentlich) - Gemeinschaft, Austausch, Auseinandersetzung mit den Inhalten der Bibel und gutes gemeinsames Essen! Bei Interesse einfach Kontakt über das Gemeindebüro erfragen.

Wir freuen uns!

PFH

NEUE JUGENDREFERENTIN

Hallo zusammen, mein Name ist Hanna Allgayer. Zum 1. März habe ich meinen Dienstauftrag als Jugendreferentin auf 50 Prozent erweitert.



Bild: privat

Neben meiner Aufgabe als pädagogische Leitung für das Ferienwaldheim Römerberg werde ich nun auch als Jugendreferentin für die Distrikte Mitte und Süd tätig sein. Dazu gehören die Leonhardsgemeinde, die Hospitalkirchengemeinde, die Stiftskirchengemeinde, Stuttgart-Heslach, die Thomasgemeinde sowie Markus-Haigst.

Ich lebe mit meinem Partner im Landkreis Ludwigsburg. In meiner Freizeit lese ich sehr gerne und bin auf unterschiedlichste Weise kreativ unterwegs. In meinem Dienst freue ich mich auf viele tolle Begegnungen und Gespräche und darauf, Sie und Euch alle kennenzulernen! Zu erreichen bin ich unter hanna.allgayer@ejus-online.de und 0179 42 06 379.

WALDHEIM RÖMERBERG (DISTRIKT SÜD)

Batiken, Toben, Ausflüge, Spiele, Bewegung, leckere Mahlzeiten, Gemeinschaft, Freunde und noch vieles mehr bieten wir in diesem Sommer zwei Wochen (3.–14. August, Montag bis Freitag) an.

Kinder von 6 bis 14 Jahren können sich für unser Ferienwaldheim Römerberg am Standort Altenberg anmelden. Auch Mitarbeitende werden noch gesucht. Die Anmeldungen für Kinder und Mitarbeitende sind seit 1. März auf www.ferienwaldheim-altenberg.de/anmeldung möglich!

Weitere Informationen und Kontaktdaten sind auf der Homepage zu finden.

Wir freuen uns auf einen schönen Waldheimsommer mit DIR!

KONFI – DER NEUE JAHRGANG BEGINNT!

Am **Mittwoch, 17. Juni**, startet der neue Konfi-Jahrgang mit unseren Konfi-Teammern und Pfarrer Dr. Knapp. Treffpunkt ist von **16 bis 18 Uhr** das **Paul-Fischer-Haus** (Zellerstraße 31). Alle, die sich angemeldet haben, bekommen eine schriftliche Einladung, in der wir zugleich eine Übersicht über unser Konfi-Jahr bieten. Wer spontan aufspringen möchte, kann das bis 17. Juni gerne tun. Von da an heißt es dann wieder „und mittwochs ist Konfi“ (außer in den Schulferien).

Wir beginnen wie all die Jahre den Konfirmandenunterricht vor den Sommerferien. Die Vorstellung unserer Konfirmanden erfolgt im Gottesdienst am 26. Juli in der Markuskirche. Dort begrüßen wir die „Neuen“. Sie bekommen ihre Bibel überreicht und entzünden ihre selbst gestalteten Konfi-Kerzen. Anschließend an den Gottesdienst gibt es ein Kirchencafé, bei dem sich Eltern, Konfis und Mitarbeitende kennenlernen können. Wir freuen uns auf vielfältige Begegnungen!

Für das Konfi-Team Pfr. Dr. Tilo Knapp

Gottesdienste

So. 3.5.	<i>Kantate</i>	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Martin
Mi. 6.5.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
Do. 7.5.		Haigstkirche	19:00	Taizé-Andacht	Schmidhäuser und Team
Sa. 9.5.		Markuskirche	18:00	Konfi-Abendmahl	Pfr. Dr. Knapp
So. 10.5.	<i>Rogate</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp
Do. 14.5.	<i>Christi Himmelfahrt</i>	Santiago-de-Chile-Platz	10:30	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp/ Pfr. Häusler
So. 17.5.	<i>Exaudi</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr.in Dunkel
Mi. 20.5.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
So. 24.5.	<i>Pfingstsonntag</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp
Mo. 25.5.	<i>Pfingstmontag</i>	Kolpinghaus	11:00	Ökumen. Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp/Pfr. Schmi
So. 31.5.	<i>Trinitatis</i>	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Schwarz
Mi. 3.6.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
So. 7.6.	<i>1. So n. Trinitatis</i>	Markuskirche	10:00	Messe	Pfr.in Dunkel
Do. 11.6.		Haigstkirche	19:00	Taizé-Andacht	Schmidhäuser und Team
So. 14.6.	<i>2. So n. Trinitatis</i>	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp
Mi. 17.6.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
So. 21.6.	<i>3. So n. Trinitatis</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Schmid
So. 28.6.	<i>4. So n. Trinitatis</i>	Schimmelhütte	10:30	Ökumen. Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp/Pfr. Häusle Diakon Leopold
Mi. 1.7.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
So. 5.7.	<i>5. So n. Trinitatis</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp/Pfr. i.R. Mar
Do. 9.7.		Haigstkirche	19:00	Taizé-Andacht	Schmidhäuser und Team
So. 12.7.	<i>6. So n. Trinitatis</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr.in Dunkel
		Haigstkirche	10:00	Gottesdienst	Pfr.in Wessel
Mi. 15.7.		Markuskirche	19:00	Liturgische Vesper	Pfr.in Dunkel und Team
So. 19.7.	<i>7. So n. Trinitatis</i>	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. i. R. Martin
So. 26.7.	<i>8. So n. Trinitatis</i>	Markuskirche	10:00	Gottesdienst	Pfr. Dr. Knapp



0: Gemeindebrief		
		gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
0: Eigene Kinder- & Jugendarbeit		
0: Eigene Kinder- & Jugendarbeit		Konfirmation <i>siehe Seite 12 – 14</i>
0: Mobile Jugendarbeit		Taufmöglichkeit, mit Ev. Kirchengemeinde Degerloch und Posaunenchor Degerloch, <i>siehe Seite 5</i>
0: Besuchsdienstarbeit		
		Vorab: gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
0: Gemeindebrief		Taufmöglichkeit; Verleih. Brenz-Medaille Karl Stahr, s. S. 26
dt		<i>siehe Seite 5</i>
0: Ayudamé		
		gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
0: Theodor-Schneller-Schule		
0: Stiftung Haigstkirche		Taufmöglichkeit
		gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
0: Diakonie in der Landeskirche	KK	
er/		Schimmelhüttenfest - Ev. Kgem. Degerloch, KK , s. S. 6
		gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
rtin	0: Eigene Gemeinde	Gemeindefest mit Gehörlosengemeinde, KK , s. S. 4
	0: Theodor-Schneller-Schule	Taufmöglichkeit
	0: Theodor-Schneller-Schule	
		gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr
	0: Ev. Werk f. Diakonie u. Entwicklung	
	0: Konfirmandenarbeit	

0: Opfer
KK: Kinderkirche

: Kirchencafé

: Abendmahl

GEMEINDELEBEN



M22 EXTRA – RÜCKBLICK

„Schee war’s“

Beim Strickcafé mit leckerem Kaffee und Kuchen ließ es sich hervorragend schwatzen und vergnüglich Strickmuster austauschen. Wir konnten neue Bekanntschaften schließen und vertraute Gesichter inmitten einer schönen Gemäldeausstellung treffen. Manch einer hat neue Techniken gelernt und emsig Masche an Masche gestrickt. Wie schön, dass so viele sich an der Strickkunst erfreuen.

Wussten Sie, dass Stricken gut für die Seele ist? Wer sich mit beiden Händen mit der Handarbeit be-



schäftigt und auf die Tätigkeit fokussiert, kommt zur Ruhe, und die Seele dankt einem dies. Wohl ein Grund dafür, dass Stricken immer mal wieder auch bei jüngeren Menschen beliebt ist. Wir sagen danke!

Sonja Packe

M22 extra – Impressionen von der Vernissage mit Arbeiten von Bernd Köngeter am 30. Januar



Fotos Vernissage: R. Thiele



Fotos Strickcafé: Packe





Foto: R. Thiele

Das M22-Team, um erfahrene Orgelkino-Kräfte erweitert. Im Vordergrund: der Orgel-Künstler und der Techniker – ohne die beiden: Orgelkino impossible!

M22 ORGELKINO AM 22.2.2026

Rückblick: Foto oben

M22. WAS UNS ANGEHT

„Geschichten, die die Liebe schreibt“

**Freitag, 22. Mai, 20 Uhr
Saal unter der Empore**

Ein Abend mit Texten, Gedichten, Liedern und Chansons über die Liebe. Über deren Leidenschaften und Abgründe, von ungehörter und unerhörter Liebe, von Lust und List, von Trieb und Trennung. Mit Texten von Donne, Belli, Gernhardt, Erhardt, Mörike, Kästner, Wolkenstein, Schnitters, Allende und vielen anderen. Zusammengestellt und dem Publikum zu Herzen geführt von Peter Gorges.

M22. WAS UNS ANGEHT

„Vom Winde verweht“ – Fiktion und Wirklichkeit über den amerikanischen Bürgerkrieg

**Montag, 22. Juni, 20 Uhr
Saal unter der Empore**

Margaret Mitchells Roman „Vom Winde verweht“ schlug 1936 hohe Wellen. Die 1128 Seiten wollte jeder lesen. Noch im selben Jahr erschienen mehrere Auflagen, der Roman wurde in viele Sprachen übersetzt und 1937 mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Die Verfilmung von 1939 mit Vivien Leigh und Clark Gable war überaus erfolgreich. Für Margaret Mitchell war dies ein überraschender Erfolg, der ihr Leben grundlegend veränderte.

Ihr Roman traf einen Nerv der amerikanischen Gesellschaft in den 1930er Jahren. Die Aufarbeitung des Bürgerkriegs, 71 Jahre nach seinem Ende, war noch immer unvollständig, besonders im Hinblick auf

die Südstaatenmetropole Atlanta. Die Schilderung der Kriegseignisse, eingebettet in eine unglückliche Liebesgeschichte, bewegte viele Leserinnen und Leser tief.

Was ist Fiktion, was Wirklichkeit in diesem erfolgreichen Roman? Dieser Frage geht Helmut Schönleber nach und beleuchtet die damalige Zeit in den USA.

M22. WAS UNS ANGEHT

**Wo Augen hören und Hände sprechen ...
Gebärdensprache(n) im Wandel der Zeit**

**Mittwoch, 22. Juli, 20 Uhr
Saal unter der Empore**

Von April 1982 bis Juli 2026 war und ist Roland Martin als Gehörlosenseelsorger für Stuttgart und Umgebung zuständig. Die meiste Zeit davon im Neben- und Ehrenamt, von 2011 bis 2019 als hauptamtlicher Landes-Gehörlosenfarrer. In diesen viereinhalb Jahrzehnten hat sich die Lebenssituation von Menschen mit Hörschädigung und besonders von Menschen mit Taubheit entscheidend verändert – und zwar weitgehend im positiven Sinn. Hauptgrund dafür ist, dass Gebärdensprache, die fast ein Jahrhundert lang abgelehnt wurde und in den Schulen sogar verboten war, seit den 1980er Jahren systematisch erforscht und schließlich als eigenständige und vollwertige Sprache anerkannt worden ist.

Besucherinnen und Besucher erwartet eine interessante Zeitreise mit überraschenden Wendungen und Begegnungen. Zur Veranschaulichung werden Bilder und einige Kurzvideos hinzugezogen.



Foto: L. Oellers

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN Kunstgegenstände in der Markuskirche

**Montag, 18. Mai, 18.30 Uhr
Saal unter der Empore**

In der Markuskirche stammt fast alles aus einer Hand: Der Architekt Heinrich Dolmetsch hat nicht nur im Kirchenbau Neues gewagt, sondern auch viele Ausstattungstücke wie Lampen, Geländer, Türgriffe und anderes für unsere Kirche gestaltet. So ist die Markuskirche ein außergewöhnlich harmonisches Gesamtkunstwerk aus einem Guss.

Dr. Anette Pelizaeus vom Landeskirchlichen Archiv und Lehrbeauftragte am Institut für Kunstgeschichte an der Universität Stuttgart, die für unsere Markuskirche die Inventarisierung vorgenommen hat und sie daher sehr gut kennt, wird uns das Kunsthandwerk unserer Kirche neu vor Augen stellen. Wir werden die Kunstgegenstände gemeinsam betrachten und darüber miteinander ins Gespräch kommen. Wir dürfen uns gleichermaßen auf „alte Bekannte“ wie auf den ein oder anderen „verborgenen Schatz“ freuen.



Foto: D. Dunkel

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

„Unglaublich – Zeitgenössische Kunst in den Sphären der Religion“

Donnerstag, 11. Juni, 16.30 Uhr

Führung in der Städtischen Galerie Bietigheim-Bissingen

Religion wirkt für die überwiegende Mehrzahl der Menschen dieser Erde identitätsstiftend und bestimmt die eigene Denkweise und Moralvorstellung. Viele Bildformeln und Rituale sind für uns in Mitteleuropa so selbstverständlich, dass wir diese kulturelle Prägung kaum noch wahrnehmen. Die Ausstellung zeigt aktuelle künstlerische Positionen, die der eigenen religiösen Fundierung nachspüren oder sich mit dem Interreligiösen beschäftigen. Die Künstlerinnen und Künstler kommen aus vielen Ländern und sind christlich, jüdisch, muslimisch, agnostisch oder atheistisch aufgewachsen. Ihre Werke laden zum Dialog ein und eröffnen die Möglichkeit, auf ungewöhnliche und vielleicht unerwartete Weise in die Sphären der Religion einzutauchen.

Abfahrt Markuskirche: 14.53 Uhr
(Bus 43, Richtung Feuersee)

Bei eigener Anfahrt: Treffpunkt in der Städtischen Galerie, Hauptstr. 60 – 64, 74321 Bitigheim-Bissingen: 16.15 Uhr

Anmeldung im Gemeindebüro, Eintritt: 10 €

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

„Die Polyester-Queen“

Autorenlesung mit Alexander Becker

Montag, 13. Juli, 19.30 Uhr

Saal unter der Empore

Der aus Stuttgart stammende Stylist, Coach und Autor – bekannt aus SWR1 Leute, zahlreichen internationalen Kampagnen sowie seinem Buch „Die Polyester-Queen“ –

nimmt uns mit auf eine Reise durch die Welt der Mode(L)- und Werbebranche. Alexander Becker erzählt Stationen-Geschichten aus Madrid, Mailand, Zürich, Miami, Los Angeles, Sydney, New York, Athen, Berlin – und vom Weg zurück in die Heimat. Uns erwartet ein Abend voller Humor, Tiefgang und echter Lebensgeschichten.

THEMEN & CAFÉ

Grand Canyon – Kajakfahrt durch die Mutter aller Schluchten

Donnerstag, 21. Mai, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

An der Grenze zwischen Arizona und Utah in den USA hat der Colorado die wohl gewaltigste Schlucht der Welt in die Hochebene geschnitten, eine der spektakulärsten Natursehenswürdigkeiten, die diese Erde zu bieten hat – den Grand Canyon. Dabei werden auch 1,5 Milliarden Jahre Erdgeschichte sichtbar. Der Blick vom Rand in den Abgrund ist atemberaubend, und der Abstieg in die Tiefe ist eine sportliche Herausforderung (1500 Höhenmeter). Ein ganz besonderes Abenteuer ist aber die Befahrung der 360 km langen Wildwasserstrecke durch den Grand Canyon im Boot, insbesondere in einem im Verhältnis zu den gewaltigen Ausmaßen des Canyons und der Gewalt der Katarakte winzigen Kajak. Ein nicht ganz ungefährliches, aber unvergessliches Erlebnis und ein Höhepunkt im Leben eines jeden Kajakfahrers, von dem Prof. Matthias Hiller berichten wird.

THEMEN & CAFÉ

Altstuttgarter Stadtgeschichten

Donnerstag, 18. Juni, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Bernhard Leibelt unternimmt mit uns wieder eine Reise in längst vergangene Zeiten: Zeiten, in denen auf der Königstraße Pferdefuhrwerke verkehrten und in denen Josefine Baker im Friedrichsbau-Varieté ein aufsehenerregendes Gastspiel gab und der Mord an der königlichen Hofkammersängerin Anna Sutter großes Entsetzen auslöste. Zeiten, in denen Cannstatt noch ein Bade- und Kurort von europäischem Rang war und auf dem Volksfest der stärkste Mann der Welt und die schwerste Dame des Universums die Stuttgarter zum Staunen brachte...

THEMEN & CAFÉ

Die Diakoniestation Stuttgart Mitte-Süd

Donnerstag, 30. Juli, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Schon als Kind habe sie davon geträumt, Krankenschwester zu werden, kann man über Tatjana Liebermann erfahren, die ihren Wunsch durch ihre Ausbildung im Diakonieklinikum Stuttgart Wirklichkeit werden ließ. Nach langer Berufserfahrung ist sie heute die Pflegedienstleiterin der Diakoniestation Stuttgart Mitte-Süd. Wir freuen uns, dass sie und ihre Stellvertreterin Sindy Garnat sich für uns Zeit nehmen, um uns von ihrer Arbeit und den Aufgaben der Diakoniestation zu berichten. Und auf Fragen rund um Pflege und Pflegestufen und weiterem Wissenswertem gerne antworten werden.

Kochlöffel-Aktiv!

Freitag, 3. Juli,
10 Uhr bzw. 12 Uhr
Paul-Fischer-Haus

An einer schön gedeckten langen Tafel gemeinsam essen, das stiftet Freude und Gemeinschaft und entspricht zutiefst unserer christlichen Vorstellung vom Leben. Und dazu auch noch etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun, das ist ein Anliegen des Kochlöffelteams. Teile der verwendeten Zutaten sind gerettete Lebensmittel von Harrys Bude aus der Tübinger Straße. In fröhlicher Runde schaffen fleißige Schnipplerinnen die Grundlage für eine leckere und gesunde Mahlzeit.

Ab 10 Uhr treffen sich die Aktiven zum Schnippeln und Kochen. Um 12 Uhr dürfen sich alle Gäste an den gedeckten Tisch setzen.



Fotos: S. Packe



BIBEL LESEN: DAS ERSTE BUCH DER BIBEL

Martin Luther meinte, die Kirche solle sich „allein an der Bibel“ orientieren. Deshalb sei es wichtig, dass wir möglichst regelmäßig in diesem Buch lesen. Dementsprechend findet jeden Monat in der Haigstkirche ein Abend statt, in dem Texte der Bibel gemeinsam gelesen und besprochen werden. Zurzeit lesen wir die allerersten Abschnitte der Bibel, die mit der Schöpfungsgeschichte beginnen und die weitere Entwicklung der Menschheit beschreiben.

Da sich der Kochlöffel-Aktiv immer größerer Beliebtheit erfreut, melden Sie sich bitte rechtzeitig bis **Montag, 29. Juni** im Gemeindebüro an, unter Telefon 60 62 59. Der Essensbeitrag von 5 Euro wird meist nicht aufgebraucht. Der Überschuss geht an Harrys Bude.

Die Gespräche werden geleitet von Prälat i. R. Martin Klumpp. Die nächsten Termine sind **Dienstag, 19. Mai**, und **Mittwoch, 17. Juni, 19.30– 21.15 Uhr** im **Gemeinderaum der Haigstkirche**. Die Reihe der Abende wird ab Oktober fortgesetzt.

Bärbel Oppenländer und Helga Stahr



Fotos: D. Dunkel



DIAKONIE

DIE DIAKONIESTATION STUTTGART MITTE-SÜD STELLT SICH VOR

Haben Sie Fragen zu Pflege, zur Eingruppierung der Pflegegrade und



Versicherung? In unserer Veranstaltung Themen & Café am **Donnerstag, 30. Juli, um 14.30 Uhr** in der Markuskirche berichten die Pflegedienstleiterin Tatjana Liebermann gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Sindy Garnat über die Arbeit der Diakoniestation Stuttgart Mitte-Süd und beantworten Ihre Fragen.

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSEREN BESUCHSDIENST

Wir besuchen ältere Menschen zum Geburtstag und treffen uns regelmäßig zum Austausch. Eine schöne Aufgabe. Den jüngeren Seniorinnen und Senioren gratulieren wir mit einer Geburtskarte. Auch hier braucht es liebe Menschen, die gerne auf einem Spaziergang den Gruß der Kirchengemeinde bei den Jubilaren vorbeibringen und einwerfen. Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen.

Rückmeldung gerne bei Pfarrerin Dunkel, Telefon 60 21 12

ÖKUMENE

ÖKUMENISCHE PILGERREISE

Auch dieses Jahr machen wir uns wieder auf den Weg als ökumenische Pilgergruppe von Frauen und Männern. Route wird der Elisabethenweg 2 (von Eisenach bis Marburg), und hier der Abschnitt Melsungen bis Marburg sein. Dazu starten wir am **Sonntag, 6. September**, nach Pilgergottesdienst und Pilgersegens mit der Bahn. Die Rückfahrt ist am **Samstag, 12. September**, geplant. Es ergeben sich also wieder fünf Wandertage auf insgesamt circa 100 Kilometern. Das Höhenprofil ist dabei nicht anspruchsvoll und für uns Pilgerprofis allen Alters kein Problem (auch für Neuzugänge nicht).

Im Zentrum unseres Pilgerns steht das „gemeinsam auf dem Weg sein“, egal, ob beim Gehen, in Gesprächen, in unseren Andachten, im Singen und Begegnen. Wir wollen uns einlassen auf das, was uns in diesen Freiräumen mit Gott und miteinander begegnet. „Von allen Seiten umschließt du mich und hältst deine Hand über mir. Zu wunderbar ist mir diese Erkenntnis, zu hoch, ich kann es nicht begreifen.“ (Ps 139) Wer Interesse hat, sollte sich so schnell wie möglich verbindlich anmelden.

Per E-Mail an: manfred.guggolz@gmx.de (maximale Teilnehmerzahl 14).

Nach aktuellem Stand sind noch drei Restplätze frei, es lohnt sich aber, sich auf die Warteliste setzen zu lassen.

Pascal Schprintz

KREUZ & QUER

ABSCHIED AUS DEM MARKUS- KINDERGARTEN

Liebe Markus-Haigst-Gemeinde, hiermit möchte ich mich nach 18-jähriger Tätigkeit im Markuskindergarten verabschieden, da ich in Rente

gehe. Hatte ich doch das Glück einzusteigen, als das „offene Konzept“ im Garten-Außenbereich seinen Abschluss fand. So war mir immer bewusst, welch hoher Aufwand und Einsatz aller Seiten dahintersteckte! Daraus entwickelte sich ein hoher Gewinn für die persönliche Entfaltung – sowohl für die Kinder als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mir war immer wichtig, die Kinder ganz praktisch und kreativ zu unterstützen: ihre Interessen im Alltag zu verwirklichen, die Bandbreite erlebbar zu machen und ihnen ihren eigenen Zugang zu Kunst, Kultur, Handwerk, Natur-Waldtagen sowie zu Kirche und Glauben zu ermöglichen.

Ich sage von Herzen Danke für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kirchenmitgliedern und Pfarrer

Knapp. Alles Gute und Gottes Segen, herzliche Grüße

Regina Reißig



Foto: privat

BRENZ-MEDAILLE FÜR KARL STAHR

Es gibt Menschen, die warten nicht darauf, dass etwas geschieht. Sie beginnen einfach. Sie gehen los – und ziehen andere mit. Prof. Dr. Karl Stahr ist so ein Mensch. Am 24.

Mai, Pfingstsonntag, wird ihm im Rahmen des Gottesdienstes zum Gemeindefest die Brenz-Medaille verliehen. Die Brenz-Medaille ist nach dem schwäbischen Reformator Johannes Brenz

benannt und zeichnet seit 1992 Menschen aus, die sich in besonderer Weise um die Landeskirche verdient gemacht haben.

Karl Stahr wird in der Lutherkirche in Cannstatt kirchlich sozialisiert. Schon als junger Mann übernimmt er Verantwortung. Von 1959 bis 1971 ist er Jungenschaftsleiter und organisiert Jugendlager und fährt mit jungen Menschen hinaus in die Welt – nach Südtirol, nach Preßburg, in die Lüneburger Heide, nach Frankreich und bis hinauf nach Finnland und zum Nordkap. Wer mit ihm unterwegs war, erinnert sich: Da ist einer, der vorausgeht, der Ideen hat und den Mut, sie auch umzusetzen. Das bleibt sein



Foto: privat



Stil. Als das Leben ihn nach Freiburg führt und später nach Berlin, wo er als Professor lehrt, bleibt die Kirche Teil seines Weges.

In Familiengruppen und Hauskreisen sucht er nicht nur Gemeinschaft, er schafft sie. Er bringt Menschen zusammen, stellt Fragen, regt Gespräche an. Nach dem Umzug nach Stuttgart wird er in den Kirchengemeinderat gewählt. Seit 1991 gehört er ihm an, seit 2014 als Vorsitzender der Markusgemeinde, von 2019 bis 2025 als Vorsitzender der Markus-Haigst-Gemeinde.

Sein besonderes Interesse gilt dem Gottesdienst. Er weiß: Eine Gemeinde lebt davon, dass sie sich sammelt, dass sie hört, singt, betet. Gerne übernimmt er die Schriftlesung oder hilft beim Abendmahl. Doch der Glaube will auch hinaus ins Leben. Darum liegt ihm das diakonische Profil besonders am Herzen. Für die Vesperkirche verkauft er seit vielen Jahren Vesperkirchenmarken – hartnäckig, freundlich, überzeugend. Wer ihm begegnet, merkt schnell: Hier bittet keiner nur um Unterstützung, hier lädt einer ein, Teil einer guten Sache zu werden. Und natürlich ist er auch selbst vor Ort, sucht Gespräche und Kontakte, in der Leonhardsgemeinde oder im Kontakt mit dem Diakoniepfarramt des Kirchenkreises.

Sein Engagement reicht über Stuttgart hinaus: Die Theodor-Schneller-Schule in Amman, Jordanien, kennt kaum jemand so gut wie er. Diese Schule ist ein Ort der Hoffnung und der Friedensarbeit im Nahen Osten. Dass unsere Kirchengemeinde über ihr Weltmissionsopfer regelmäßig einen beachtlichen Beitrag zu ihrem Erhalt leistet, ist nicht zuletzt seinem beharrlichen Werben zu verdanken. Karl Stahr hat die Gabe, eine Sache so vor Augen zu stellen, dass andere nicht umhinkommen, sie ebenfalls zu ihrer Sache machen.

Im Herbst 2015 lädt die Kirchengemeinde im Zuge der so genannten Flüchtlingskrise zu einem Flüchtlingscafé ins Paul-Fischer-Haus ein. Karl Stahr koordiniert die anschließende Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge. In diesem Zusammenhang entstehen wichtige Kontakte. Als nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine die Kirchengemeinde in Kooperation mit der Bürgerstiftung Stuttgart, später dann in eigener Verantwortung, einen Sprachkurs für geflüchtete Ukrainerinnen startet, ist er wiederum einer der Initiatoren. Seine Familie nimmt damals eine kleine ukrainische Familie bei sich auf. Nach der Corona-Zeit und der Heizungskrise ruft er den „Wärmewinter“ in der Markuskirche ins Leben. In den kalten Monaten finden Menschen zweimal in der Woche einen warmen Raum, Essen und Getränke. Auch hier zeigt sich sein Stil: Er sieht eine Not – und wartet nicht lange, bis etwas geschieht.

Wenn gemeinsam gearbeitet wird, dann soll auch zusammen gefeiert werden. Feste und Basare gehören für ihn zum Leben der Gemeinde dazu. Ohne Karl Stahr sind sie kaum denkbar. Er organisiert, er motiviert, er schreibt Listen, teilt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein – und sorgt dafür, dass aus vielen Einzelnen eine lebendige Gemeinschaft wird.

Für all das danken wir ihm. Die Brenz-Medaille ehrt einen, der vorangeht – und der andere mitnimmt auf dem Weg. Die Kirche braucht solche Menschen. Menschen, die zeigen: Es geht. Kommt, wir gehen zusammen!

Pfr. Dr. Tilo Knapp für den Kirchengemeinderat

Falkenwohnung auf dem Turm der Markuskirche

Es gibt Neuigkeiten aus luftiger Höhe. Auch wenn er von unten kaum zu sehen ist, ziert ein schlichter Holzkasten ab jetzt den Umgang des Turms der Markuskirche. Kein neues technisches Gerät, keine vergessene Werkzeugkiste der Dachdecker – sondern eine Einladung. Ein Nistplatz für Turmfalken. So, hoffen wir, bekommt die Kirche Besuch. Nicht zum Sonntagsgottesdienst, nicht zur stillen Einkehr – sondern zum Leben selbst. Ein Falkenpaar hat die Möglichkeit, hier oben zu brüten, zu wachen, zu jagen, zu schreien. Und während wir unten unsere Lieder singen, zieht oben vielleicht bald eine andere Liturgie ein: das Flattern der Flügel, das Piepen der Jungen, der scharfe Blick in die Weite.

Diakon i. R. Hans Güthler hat den Falkenkasten installiert. Heben Sie bei Gelegenheit doch einmal den Blick. Auch wenn Sie die Falken vielleicht nicht aus der Nähe zu sehen bekommen, so sind sie doch, wenn sie da sind, gut zu hören. Vielleicht bemerken Sie eines Tages einen Schatten, der über den Kirchhof huscht. Das genügt. Nicht alles, was uns guttut, muss sich zeigen. Vielleicht lernen wir von den Falken sogar das



Bild: Tilo Knapp

eine oder andere. Den Mut zur Höhe. Die Geduld des Wartens. Den klaren Blick.

Bis dahin steht er da, unser Holzkasten. Offen für Gäste. Und ein wenig auch offen für die Hoffnung, dass Gott manchmal Flügel hat.

STIFTUNG STÄRKEN – HAIGSTKIRCHE ERHALTEN

Die Zahl der Kirchenmitglieder sinkt auch in unserer Gemeinde. Allein aus Kirchensteuermitteln kann die Haigstkirche nicht mehr erhalten werden. Seit 2005 wissen

wir, dass wir neue Wege finden müssen, den Erhalt der Kirche auf dem Haigst zu sichern. Engagierte Gemeindeglieder haben reagiert und 2008 die „Stiftung Haigstkirche“ gegründet, um auch für die Zukunft die Kirche als Ort für Gottesdienste, Gemeinschaft und Begegnung zu erhalten. Sie alleine kann den Erhalt des Bauwerks nicht dauerhaft sichern.

Aktuell befasst sich daher eine Steuerungsgruppe intensiv mit den Möglichkeiten der weiteren Entwicklung des Gebäudes. Ihr gehören unsere Pfarrer, Mitglieder des Kirchengemeinderats, der Gesamtkirchengemeinde, der Stiftung und der Diakonie Württemberg an. Ergänzend zu den Stiftungsmitteln müssen Nutzungen geschaffen werden, die daneben den Unterhalt des Gebäudes finanziell tragen. In der Diskussion ist beispielsweise neben der Vermietung bestehender Räume die Schaffung weiteren Wohnraums. Die Gemeinderäume könnten aber auch von Einrichtungen angemietet werden, die dem Leben im Quartier dienlich sind.

Die Stiftung ist weiterhin auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen, um ihren Beitrag zum Erhalt der Kirche zu leisten. Für die Erfüllung der anstehenden Aufgaben können Sie der Stiftung zu Lebzeiten eine Spende zukommen lassen oder als Zustifter den Vermögensstock erhöhen. Um Ihre



Foto: D. Franke



Foto: D. Dunkel

Zuwendung steuerlich geltend zu machen, reicht dem Finanzamt bis zu einer Höhe von 300 € der Bankbeleg. Für höhere Beträge erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Daneben haben Sie die Möglichkeit, die Stiftung in einem Testament zu bedenken. Hierfür müssen Sie diese nicht als Erbin einsetzen, sondern können ihr als Vermächtnis beispielsweise einen bestimmten Geldbetrag, einen Anteil an Ihrem Nachlass, ein Konto, ein Sparbuch, ein Wertpapierdepot oder einen wertvollen Gegenstand zukommen lassen. Es muss sich auch nicht um einen großen Wert handeln, tragen doch bereits viele kleinere Vermächtnisse dazu bei, unsere Aufgaben erfüllen zu können. Die Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt. Sie muss daher keine Erbschaftsteuer zahlen. Das Zugedachte kommt ihr ohne Abzüge zugute.

Sie können Ihr Testament selbst erstellen. Unerlässlich ist in diesem Fall, dass Sie das Testament vollständig mit der Hand schreiben und mit Ort, Datum und eigenhändiger Unterschrift versehen. Ein mit Schreibmaschine oder Computer geschriebener Text reicht also nicht – das Testament wäre dann unwirksam. Sie können Ihr Testament aber auch von einem Notar beurkunden lassen, der Sie im Hinblick auf eine Zuwendung an die Stiftung unterstützt.

Gerne können Sie sich bei Fragen hierzu auch an uns wenden.

Dr. Olaf Grosch, Vorsitzender des Stiftungsrats, Tel. 0176 42 08 68 02,
E-Mail: stiftung-haigstkirche@gmx.de
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart | IBAN: DE 69 5206 0410 0000 4157 66 | Verwendungszweck: „GKZ 7020“ sowie „Spende Stiftung Haigstkirche“ oder „Zustiftung Stiftung Haigstkirche“

Offene Markuskirche

Eine Kirche, deren Tür offensteht, erzählt von Gottes Einladung an uns Menschen. Inzwischen steht die Markuskirche an den Nachmittagen wieder offen. Von **Montag bis Freitag**, jeweils von **15.30 Uhr bis 18 Uhr** kann jede und jeder eintreten. Wer mag, kann sich setzen, ein Gebet sprechen, eine Kerze entzünden oder einfach seinen Gedanken nachhängen. Hier drinnen ruht der Alltag. Und beim „Bibeltextomat“ können sich Besucherinnen und Besucher Kärtchen mit einem Bibelvers ziehen – zur Inspiration, zur Ermutigung oder für einen Perspektivwechsel.

Stolpersteine für Max und Elsa Sontheimer

Dienstag, 19. Mai 2026, 9.15 Uhr
Schlosserstraße 23

Am 19. Mai wird der Künstler Gunter Deming zum Gedenken an Max und Elsa Sontheimer zwei Stolpersteine verlegen. Sie lebten mit ihrer Tochter in der Schlosserstraße 23, wo Elsa geb. Levy aufgewachsen war. Der Stuttgarter Unternehmer und seine Frau wurden von den Nationalsozialisten als jüdisch verfolgt und durch NS-Gesetze diskriminiert. Im Sommer 1942 wurden sie nach Theresienstadt deportiert, einen Monat später in das Vernichtungslager Treblinka verbracht und dort ermordet.



Foto: U. Hechtfischer

WÖCHENTLICHE TERMINE

MUSIK Markuskirche, Saal u. d. Empore
nicht in den Ferien

- Probe Kantorei, mittwochs, 19.45 Uhr
- Probe Orchester, dienstags, 20 Uhr
- Probe Gospelchor Haigst, dienstags, 20 Uhr
- Kinderchöre, mittwochs ab 16 Uhr

KINDER, JUGEND UND JUNGE ERWACHSENE

Leseratten-Club dienstags, 15.30 Uhr, PFH, Kinderbibliothek

Konfirmandenunterricht mittwochs, 16 Uhr

JET „Junge Erwachsene Treff“

Termine siehe www.markus-haigst.de
oder anfragen: jet@markus-haigst.de

Dinner Church wenn nicht anders auf der Website, immer am 3. Sonntag des Monats um 18 Uhr in der Matthäuskirche

SPORT UND BEWEGUNG

Yoga mo., 9 u. 18 Uhr sowie mi., 18.30 Uhr, PFH und do., 19 Uhr, Gemeinderaum/Haigst
Während der Ferien geänderte Zeiten möglich (siehe Aushang)

Senioren-gymnastik

mittwochs, 9.30 Uhr, PFH
nicht in den Ferien

SONSTIGE TERMINE

Kirchengemeinderatssitzung

4.5., 8.6., 6.7. Markuskirche, Saal unter der Empore

Gemeindedienst

29.7., ab 8.30 Uhr, Gemeindebüro

VERANSTALTUNGSVIELFALT

Bibel lesen mit Prälat i. R. Martin Klupp
19.5., 17.6., 19.30 Uhr,
Gemeinderaum, Haigstkirche S. 24

Club Aktiv

- 18.5. Kunstgegenstände S. 21
- 11.6. Ausstellung Bietigheim S. 22
- 13.7. Lesung A. Becker S. 22

Kochlöffel-Aktiv! 3.7. S. 23

- M22** 22.5. Liebesgeschichten S. 20
- 22.6. Vom Winde verweht S. 20
- 22.7. Gebärdensprache S. 21

Gospelkirchentag

2.5. Nacht der Chöre S. 11

Musik auf dem Haigst

- 3.5. Radu Ratoi S. 10
- 7.6. Saisonabschluss S. 10

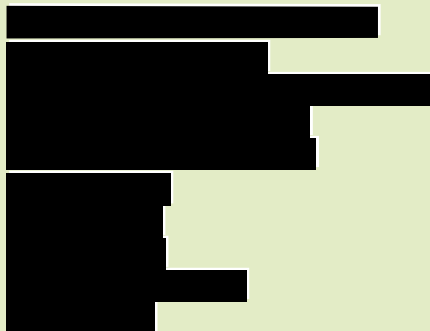
Musik in Markus

- 3.5. Lobgesang S. 9
- 24.5. Wandelkonzert S. 10
- 17.7. Nachtmusik S. 10

Themen & Café

- 21.5. Grand Canyon S. 22
- 18.6. Stadtgeschichten S. 23
- 30.7. Diakoniestation S. 23

FREUD UND LEID





Gemeindebüro

Lisa Oellers M.A.
Assistentin der Gemeindeleitung
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • Fax: 0711 60 49 72
Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-Haigst@
elkw.de • **NEU!** Mo 15–17 Uhr, Di 9.30–11.30 Uhr,
Mittwoch geschlossen, Do+Fr 9.30–11.30 Uhr

Pfarramt Markus-Haigst 1 Dr. Tilo Knapp
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • tilo.knapp@elkw.de

Pfarramt Markus-Haigst 2 Daniela Dunkel
Römerstraße 71 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 21 12 • daniela.dunkel@elkw.de

Kirchengemeinderat Gewählte Vorsitzende
Dr. Vera Stern (1. Vors.) vera.stern@elkw.de

Kantor Lukas Nagel, Tel: 0156 79 164 904
lukas.nagel@elkw.de

Gospelchor Beatrix Steinhübl
Gospelchor@markus-haigst.de

Kinderchor Anna Wolf
Kinderchor@markus-haigst.de

Mesnerin Markuskirche Beata Weidner
Tel: 0179 18 42 006

Mesnerin Haigstkirche Tel: 0152 07 813 686

Hausmeister Paul-Fischer-Haus (PFH)
Zellerstraße 31 • 70180 Stuttgart
Robert Thiele, Tel: 0162 33 87 812
Paul-Fischer-Haus@markus-haigst.de
Bei Belegungsanfragen bitte ans
Gemeindebüro wenden: 0711 60 62 59

Jugendreferent/in Hanna Allgayer • Tel: 0179
42 06 379, Evangelische Jugend Stuttgart
hanna.allgayer@ejus-online.de

Markus-Kindergarten Tel: 0711 60 33 44
Liststraße 16 • 70180 Stuttgart

Haigst-Kindergarten Tel: 0711 76 42 57
Am Oberen Berg 23 • 70597 Stuttgart

Diakoniestation Mitte-Süd
Tel: 0711 64058 08
Tübinger Straße 84 • 70178 Stuttgart

Diakoniestation Degerloch

Tel: 0711 550 38 53 30
Große Falterstraße 6 • 70597 Stuttgart

Freunde der Musik in Markus

Bankverbindung: LBBW Stuttgart
IBAN DE52 6005 0101 0002 3272 17
Mail: karin.lang54@gmx.de

Kammermusik Haigstkirche

Mathias Neundorf und Bärbel Weber
Mail: mathiasneundorf@t-online.de
BV: IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Kammermusik
Haigstkirche **NEU!** Bitte „GKZ 7019“ angeben!

Stiftung Haigstkirche c/o Dr. Olaf Grosch
Elsaweg 15 • 70597 Stuttgart, Tel: 0176-
42086802, stiftung-haigstkirche@gmx.de
BV: Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Stuttgart, IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Zustiftung bzw.
Spende „Stiftung Haigstkirche“
NEU! Bitte „GKZ 7020“ angeben!

Kirchengemeinde Markus-Haigst

BV: Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Stuttgart; IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
BIC: GENODEF1EK1
NEU! Bitte „GKZ 7019“ angeben!
*Bis 300 € genügt der Bankbeleg, für höhere
Beträge erhalten Sie Spendenbescheinigungen.*

IMPRESSUM

Redaktion Dr. Tilo Knapp (V.i.S.d.P.),
Ingrid Bildstein, Daniela Dunkel,
Dr. Olaf Grosch, Dr. Thomas
Hertfelder, Sonja Packe,
Lisa Oellers

Lektorat Gudrun Ehringer

Layout M. Lehmann
Redaktionsschluss Nr. 41
(Aug./Sept./Okt.):
Fr., 19.6.2026



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Dachs
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Ganz hinten – ganz groß

Freies Geleit

Mit schlaftrunkenen Vögeln
und winddurchschossenen Bäumen
steht der Tag auf, und das Meer
leert einen schäumenden Becher auf ihn.

Die Flüsse wallen ans große Wasser,
und das Land legt Liebesversprechen
der reinen Luft in den Mund
mit frischen Blumen.

Die Erde will keinen Rauchpilz tragen,
kein Geschöpf ausspeien vorm Himmel,
mit Regen und Zornesblitzen abschaffen
die unerhörten Stimmen des Verderbens.

Mit uns will sie die bunten Brüder
und grauen Schwestern erwachen sehn,
den König Fisch, die Hoheit Nachtigall
und den Feuerfürsten Salamander.

Für uns pflanzt sie Korallen ins Meer.
Wäldern befiehlt sie, Ruhe zu halten,
dem Marmor, die schöne Ader zu schwellen,
noch einmal dem Tau, über die Asche zu gehen.

Die Erde will ein freies Geleit ins All
jeden Tag aus der Nacht haben,
dass noch tausend und ein Morgen wird
von der alten Schönheit jungen Gnaden.

Ingeborg Bachmann



*Graffito von Jef Aerosol
am Musilhaus in Klagenfurt*